



# Newsletter der BIO Mitteldeutschland GmbH

## Biotechnologie und Pharmazie aus Sachsen-Anhalt

### Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*die biotechnologisch-pharmazeutische Forschung und Industrie hat sich in den letzten zehn Jahren zu einer Schlüsseltechnologie des Landes Sachsen-Anhalt entwickelt und beschäftigt mittlerweile über 6.000 Menschen. Die Landesregierung und die Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik haben erhebliche Anstrengungen unternommen, um eine zukunftsfähige Branche zu etablieren und aufzubauen.*


*Mit diesem Newsletter wollen wir Ihnen aufzeigen, welche wesentlichen Entwicklungen und Trends es im Land gibt.*

*Gleichzeitig sind weitere Anstrengungen für die Zukunft notwendig. Aus diesem Grund wurde die BIO Mitteldeutschland GmbH seitens der Landesregierung mit dem Clustermanagement beauftragt. Über Ziele und Aktivitäten der letzten Monate informiert Sie dieser Newsletter.*

*Die Biotechnologie in Sachsen-Anhalt hat eine neue Phase eingeleitet. Die Branche konsolidiert sich, neue start-ups wie NH DyeAGNOSTICS starten in die Zukunft, und etablierte Unternehmen wie die KeyNeurotek Pharmaceuticals AG bringen ihre Wirkstoffkandidaten in die nächste Phase der klinischen Prüfung und erhalten weiteres Risikokapital. Weitere Nachrichten auch aus der Wissenschaft erhalten Sie ebenfalls in diesem Newsletter.*

*Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Der nächste Newsletter erscheint im Juli 2009.*

Ihr



Dr. Jens Katzek  
Geschäftsführer  
BIO Mitteldeutschland GmbH



Dr. Jens Katzek  
Geschäftsführer  
BIO Mitteldeutschland  
GmbH

#### In dieser Ausgabe:

Vorstellung Clustermanagement	2
Aus Wirtschaft & Wissenschaft	2
	3
Interview	4
Aus der Clusterarbeit	6
Termine	8

## Stärkung der Biotechnologie- und Pharmaindustrie Sachsen-Anhalts



*"Sachsen-Anhalt und Mitteldeutschland verfügen heute auch im internationalen Maßstab über ausgezeichnete Voraussetzungen für die Zukunftsbranche Biotechnologie. Dies*

*ist u.a. durch hervorragende Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen, die sehr gute Entwicklung der einheimischen pharmazeutischen und chemischen Industrie und bereits etablierte biotechnologische Unternehmen bedingt. In diesem komplexen Umfeld bedürfen maximale Synergieeffekte eines effizienten Clustermanagements."*

Dr. Frank Striggow,  
Vorstandsvorsitzender der  
KeyNeurotek Pharmaceuticals AG

Die Clusterpotenzialstudie der Landesregierung hat im Frühjahr 2008 gezeigt, dass trotz der Erfolge im Bereich der Biotechnologie der letzten Jahre, weitere Anstrengungen für einen tragenden Clusterprozess notwendig sind.

Seit Januar 2009 übernimmt die BIO Mitteldeutschland GmbH das Clustermanagement für den Bereich Biotechnologie und Pharmazeutische Industrie. Sie kann dabei ihre langjährige Erfahrungen und Kenntnisse aus der Zusammenarbeit mit den biotechnologisch orientierten Firmen und Einrichtungen des Landes einbringen.

Ziel des Clustermanagements ist es, die Innovations- und Leistungsfähigkeit der sachsen-anhaltischen Biotechnologie- und Pharmaindustrie dauerhaft zu stärken. Die BIO Mitteldeutschland will die Unternehmen und Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Life Sciences mit einer kompetenten, zeitnahen und kundenorientierten Arbeit unterstützen und die positive Entwicklung der Region und der beteiligten Akteure nach außen offensiv kommunizieren.

Das Clustermanagement wird sich auf neun wesentliche Arbeitsschwerpunkte konzentrieren (siehe Kasten). Alle

Aktivitäten der BMD orientieren sich klar an den Bedürfnissen und Zielen der am Projekt beteiligten Partner. Die Geschäftsstelle ist der Dienstleister für die Mitglieder des Verbundes – sie möchte gern „Problemlöser, Kümmerer und Motor“ für alle Netzwerkaktivitäten sein.

### Wesentliche Aufgabenschwerpunkte der BMD im Rahmen des Clustermanagements

- Überregionale Kooperationen
- Stärkung des Netzwerkes – Kommunikation und Kontakte
- Wissenstransfer
- Stärkung der finanziellen Situation der Unternehmen
- Stärkung des Themenbereichs Weiße Biotechnologie
- Aus- und Weiterbildung
- Stärkung des Ansatzes Mitteldeutschland
- Außendarstellung
- Kooperationen – gemeinsam besser

## Aus Wirtschaft & Wissenschaft

### WIRTSCHAFT: Finanzierungsrunde & Forschungsstandort

Magdeburg, 7. April 2009 - KeyNeurotek Pharmaceuticals AG, ein auf die Entwicklung und Vermarktung innovativer Medikamente für die Behandlung von Autoimmunerkrankungen und neurodegenerativen Erkrankungen sowie Verletzungen des Zentralen Nervensystems (ZNS) spezialisiertes biopharmazeutisches Unternehmen, gab den erfolgreichen zweiten Abschluss einer Serie C Finanzierungsrunde bekannt. Das Gesamtvolumen der Finanzierung beträgt damit 8,2 Millionen Euro. Im Rahmen des weiteren Ausbaus der Geschäftstätigkeiten eröffnet die KeyNeurotek Pharma GmbH, ein Tochterunternehmen der KeyNeurotek Pharmaceuticals AG, Labor- und Geschäftsräume in Leipzig. Schwerpunkt der dortigen Arbeiten werden verschiedene präklinische Projekte sowie klinische Entwicklungsarbeiten im Bereich Harninkontinenz sein (11. Mai 2009).

### KÖPFE: Neuer Geschäftsführer bei Bayer Bitterfeld GmbH

Dr. Hans-Joachim Raubach hat nach mehr als dreijähriger erfolgreicher Arbeit bei der Bayer Bitterfeld GmbH die Geschäftsführung am 1. Januar 2009 an Dr. Christian Schleicher (Bild) übergeben. (Quelle: Bayer Bitterfeld GmbH).



© Bayer Bitterfeld.

### WIRTSCHAFT: IMTM baut Patentposition in Europa und USA weiter aus

Magdeburg, 15.04.2009 – Die IMTM GmbH gab bekannt, dass das US-Patent- und Markenamt zwei Patente zur PETIR™ Technologieplattform und das Europäische Patentamt ein Patent für duale PETIR™ Prodrugs erteilt haben. Die in den USA erteilten Patente sichern dem Unternehmen die Rechte für die auf dem PETIR™ Konzept basierende Therapie zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen und Transplantatabstoßungsreaktionen sowie zur Beeinflussung regulatorischer T-Zellen. Das Europäi-

sche Patent umfasst neue niedermolekulare Substanzen, die sich als Prodrugs dualer Enzym-Inhibitoren in der präklinischen und klinischen Entwicklung befinden.

### KÖPFE: Neuer Geschäftsführer bei Salutas Pharma GmbH

Dr. Norbert Marquardt (Bild) folgt Antje Schleußner als Geschäftsführer der Salutas Pharma GmbH, ein Unternehmen der Sandoz Deutschland. Frau Schleußner hat über 17 Jahre das Unternehmen geleitet.



© Salutas.

### WIRTSCHAFT: Bund stellt 1,6 Mio. Euro bereit

Halle (Saale)/BMD/04.02.2009. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert mit 1,6 Millionen Euro in den nächsten drei Jahren ein gemeinsames Forschungsprojekt des Hallenser Biotechnologie-Unternehmens Scil Proteins mit der Universität Regensburg. Ziel ist es, neue Wirkstoffe und Diagnosemöglichkeiten bei chronischen Lebererkrankungen zu entwickeln. Ein innovatives Verfahren soll Leberfibrose nachweisen und behandeln können.

## Aus Wirtschaft & Wissenschaft

### KÖPFE: Prof. Hans-Jochen Heinze im Beratungsgremium der Bundesregierung

22.01.2009/Magdeburg. Professor Hans-Jochen Heinze, Universitätsklinik für Neurologie in Magdeburg, ist vom Bundespräsidenten Horst Köhler mit Wirkung vom 1. Februar 2009 in den Wissenschaftsrat berufen worden. Der Wissenschaftsrat berät die Bundesregierung und die Regierungen der Länder. (Quelle: Katharina Vorwerk, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg).

### GEGRÜNDET: Erste Firmengründung aus dem Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie

05.12.2008/Halle. NH DyeAGNOSTICS heißt die in Gründung befindliche Biotechfirma, die seit April 2008 in den Räumlichkeiten des TGZ in Halle angesiedelt ist und aus dem Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB) hervorgegangen ist. Das Unternehmen will sich künftig mit einer neuen, innovativen Technologie etablieren, die im Juli 2008 zum Patent angemeldet wurde. Das neue Verfahren erlaubt den qualitativen und quantitativen Nachweis von Proteinen. Durch die Technologie von NH DyeAGNOSTICS ist es möglich, die sehr komplexen Proteinmuster zweier Gewebe (gesund-



Gründer Dr. Jan Heise und Dr. Kai Naumann © IPB Halle.

krank) miteinander zu vergleichen und Veränderungen nachzuweisen. (Quelle: S. Pieplow, Öffentlichkeitsarbeit, Institut für Pflanzenbiochemie).

### WIRTSCHAFT: Entzündungsmodell zeigt bessere Wirksamkeit

Halle/22.April 2009. Das biotechnologische Unternehmen novosom AG aus Halle teilte Ende April mit, dass mit Hilfe der Technologie des Unternehmens ein entzündungshemmender Wirkstoff gezielt zum Krankheitsherd transportiert werden konnte. Gelenkrheumatismus ist eine chronische Entzündungskrankheit, die bis zum Funktionsverlust führen kann. Das Unternehmen hat in Kooperation mit Partnern aus Griechenland und den USA

nachgewiesen, dass bei rheumatischer Arthritis ein therapeutischer Erfolg einsetzte. (mehr Infos unter [www.novosom.de](http://www.novosom.de))

### PRÄSENTIERT: Pflanzenbiotech-Standort aus Sachsen-Anhalt in Berlin

Die BIO Mitteldeutschland und die Marketinginitiative Green Gate Gatersleben waren Teilnehmer der Biotechnologie-Konferenz Ostdeutschland, die von Bundesminister Tiefensee initiiert worden war. Redner aus Sachsen-Anhalt waren u.a. Prof. Demuth, probi-odrug AG und Dr. Lerchl, Sungene GmbH.

Minister Tiefensee hat in einem Interview mit AgrarEurope (Hr. Münch) die Meinung vertreten, dass man nicht Wege verbauen solle, aus denen in Zukunft neue Möglichkeiten für Wachstum und Beschäftigung resultieren könnten. Vor allem in Ostdeutschland



Wolfgang Tiefensee am 5. Mai 2009 in Berlin © BMVBS, T. Schoch.

könne der Einsatz der Biotechnologie Impulse für die weitere wirtschaftliche Entwicklung geben. Darüber hinaus machte er deutlich, dass man viel mehr für die Akzeptanz der Grünen Gentechnik in der Öffentlichkeit tun müsse, um Ängste und Vorbehalte zu überwinden.

### WISSENSCHAFT: Hallesches Projekt erfolgreich

18.05.2009. Im Rahmen des BMBF-Programms „Spitzenforschung und Innovation in den Neuen Ländern“ hat die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zusammen mit über 30 Partnern einen großen Erfolg erzielt. Das Protein-Kompetenznetzwerk Halle (ProNet-T<sup>3</sup>) wird in den kommenden fünf Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 11 Millionen Euro gefördert (siehe Interview).



Bundesforschungsministerin Annette Schavan und der Juryvorsitzende Prof. Dr. Hans N. Weiler verkünden die Gewinner © BMBF).

### WISSENSCHAFT: Sonderforschungsbereiche erhalten weitere Förderung

03.12.2008/Halle. Der an der Universität Halle angesiedelte Sonderforschungsbereich (SFB) 648 "Melokulare Mechanismen der Informationsverarbeitung in Pflanzen" wird für weitere vier Jahre mit insgesamt 1,5 Millionen Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Im SFB 648 forschen Wissenschaftler aus sechs Instituten der halleschen Universität und zwei Leibniz-Instituten. Ziel ist die Aufklärung molekularer Mechanismen, die den intrazellulären Netzwerken, der Interaktion mit Krankheiten verursachenden Mikroorganismen und der Signalverarbeitung der Pflanzen zugrunde liegen. Auch der SFB 610 "Protein-Zustände mit zellbiologischer und medizinischer Relevanz" bekam den Zuschlag für eine weitere Förderperiode. In diesem SFB, angesiedelt an der Universität Leipzig, arbeiten Forscher aus drei MLU-Instituten mit. (Quelle: C. Heckmann, Pressestelle, MLU Halle-Wittenberg).

### PAUKENSCHLAG: Neues Forschungszentrum in Leuna geplant

Stuttgart/Leuna/Magdeburg. 03.04.2009. Das Land Sachsen-Anhalt, der Bund und die Fraunhofer-Gesellschaft planen die Einrichtung eines Zentrums zur Erforschung der Nutzungsmöglichkeiten nachwachsender Rohstoffe im Chemiepark Leuna. Das Forschungszentrum soll es Unternehmen ermöglichen, chemisch-biotechnologische Verfahren aus dem Labor in die technische Anwendung zu transponieren. Insgesamt werden ca. EUR 50 Millionen investiert.

## „Herausforderung, der ich nicht widerstehen konnte“

INTERVIEW mit Prof. Dr. Rainer Rudolph, Institut für Biochemie an der Martin-Luther Universität Halle Wittenberg

**Mit einem Paukenschlag verkündete die Bundesforschungsministerin Annette Schavan die Gewinner der zweiten Runde des Programms „Spitzenforschung und Innovation in den Neuen Ländern“: die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) hat zusammen mit über 30 Partnern einen großen Erfolg erzielt. Das Protein-Kompetenznetzwerk Halle (ProNet-T<sup>3</sup>) wird in den kommenden fünf Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit elf Millionen Euro gefördert. Damit wird der biowissenschaftliche Forschungsschwerpunkt der MLU weiter gestärkt.**

Die BMD sprach mit Professor Rainer Rudolph über das neue Netzwerk ProNet-T<sup>3</sup> sowie über das durch das Land Sachsen-Anhalt geförderte Exzellenznetzwerk Biowissenschaften, zu dessen Sprechern er gehört.

**Hallo Herr Professor Rudolph! Herzlichen Glückwünsch Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen zur Förderung von ProNet-T<sup>3</sup>. Können Sie uns sagen, was sich hinter dem Begriff ProNet-T<sup>3</sup> verbirgt. Das klingt ja nach einer wilden Wissenschaftler-Formel?**

*Nein, ProNet-T<sup>3</sup> steht für Protein – Kompetenznetzwerk Halle: tools, targets and therapeutics. Das neu zu schaffende Kompetenznetzwerk vereint über 30 starke Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft, davon 23 Partner mit eigenen Forschungsvorhaben, welche zu einem großen Teil aus der BioRegion Mitteldeutschland kommen. Dabei ist vorgesehen, die am Standort Halle (Saale) bereits vorhandenen Stärken durch eine strategische Allianz mit dem Center for Integrated Protein Sciences München (CIPS-M) noch weiter auszubauen. Die 28 Vorhaben des Netzwerkes gliedern sich in drei strategische Schwerpunkte: Science - Förderung von Spitzenforschung, Incubator - Verbundprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie Schaffung einer Plattform für den Technologie und Wissenstransfer und Heads - Nachwuchsausbildung und Rekrutierung von Spitzenpersonal.*

**Welche Ziele verfolgt das Projekt?**

*Zum einen eine dauerhafte Steigerung der wissenschaftlichen Exzellenz des Standorts im Bereich Proteinwissenschaften und zum anderen die Schaffung einer Technologie-Transferplattform, die die Kontakte zwischen Grundlagenforschung und der Anwendung in Firmen optimiert. Dabei ist klar, dass die Region nur dann wirtschaftlich von der akademischen Forschung profitieren kann, wenn diese nach allen internationalen Maßstäben exzellent ist. ProNet-T<sup>3</sup> soll der*

*angewandten Proteinforschung in Halle (Saale) eine internationale Spitzenposition sichern, die Wirtschaftskraft der Region steigern sowie zu einer nachhaltigen Strukturentwicklung und erhöhten Standortattraktivität führen.*

**Womit, glauben Sie, haben Sie die international besetzte Jury überzeugt?**

*Ich glaube, wir konnten mit unserem Konzept überzeugen, weil wir neben unserer eigenen Kompetenz die Leistungen sehr starker Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft einbringen. Besonders wichtig ist die strategische Allianz mit dem Center for Integrated Protein Sciences in München.*

**Etwas anderes. Vor kurzem musste das durch das Land Sachsen-Anhalt geförderte Exzellenznetzwerk Biowissenschaften einen Statusbericht 2008 abgeben.**

**Können Sie kurz sagen, wie der Stand der Dinge ist?**

*Begonnen wurde 2005 mit 3 Forschungsclustern und 2 Nachwuchsforschergruppen. Gegenwärtig arbeiten im Rahmen des Netzwerkes Biowissenschaften 6 Forschungscluster und 3 Nachwuchsforschergruppen, denen im Rahmen der Zwischenevaluierung eine sehr erfolgreiche Arbeit bescheinigt wurde.*

*Gegenwärtig sind an der Arbeit des Netzwerkes Biowissenschaften 106 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligt. Davon werden 46 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über das Netzwerk direkt finanziert, einschließlich der 33 Doktorandinnen und Doktoranden. Diese wenigen Zahlen unterstreichen die Bedeutung, die das Netzwerk in nur 3 Jahren für die biowissenschaftliche Forschung am Standort Halle/Gatersleben gewinnen konnte.*

**Welche zentralen Ergebnisse hat das Exzellenznetzwerk gebracht?**

*Durch die externe Gutachterkommission wurde eingeschätzt, dass es durch das Netzwerk zu einer deutlichen Steigerung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandortes Halle mit seinen lokalen Expertisen auf den Gebieten der Pflanzen- und Proteinwissenschaften gekommen ist, wobei die außeruniversitären Forschungseinrichtungen in synergistischer Weise eingebunden werden konnten. Ohne die Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt hätte die gemeinsame Clusterbildung von Pflanzenforschung und Proteinchemie nicht stattfinden können. Die Richtigkeit der Zielstellungen in den Förderrichtlinien unseres Landes wird damit nochmals*



unterstrichen.

Weiterhin sollten durch das Netzwerk auch Voraussetzungen für die Etablierung neuer innovativer Projekte bei der DFG, dem BMBF oder der EU geschaffen werden. Dementsprechend waren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Netzwerkes Biowissenschaften wesentlich an der



Gebäudeansicht der Abteilung Proteinchemie an der MLU Halle-Wittenberg - wo das beliebte Kirschblütenfest gern gefeiert wird © MLU.

erfolgreichen Verteidigung und Verlängerung der Sonderforschungsbereiche 648 und 610 sowie dem Aufbau der überregionalen DFG-Forschergruppe 855 „Cytoplasmic regulation of gene expression“ beteiligt. Im Rahmen des Programms „InnoProfile“ der BMBF-Innovationsinitiative „Neue Länder – Unternehmen – Region“ konnte die Gründung einer neuen Forschergruppe unterstützt werden. Zu nennen ist auch die Einrichtung des durch das BMBF geförderten Zentrums für Innovationskompetenz „HALOmem“. Die erfolgreiche Arbeit des Netzwerkes wird auch dadurch erkennbar, dass 2008 einer der Leiter unserer 3 Nachwuchsforschergruppen einen Ruf auf die W3-Professur „Medizinische Biophysik“ der Universität Leipzig erhalten hat. Erwähnen sollte man noch, dass Ende 2008 die ersten Promotionsarbeiten der insgesamt 33 Doktorandinnen und Doktoranden des Netzwerkes vorgelegt und erfolgreich verteidigt werden konnten.

### Löst sich mit Beendigung der Förderung 2010 das Netzwerk auf oder kommt es zu einer Fortführung?

Entsprechend den Ergebnissen der Zwischenevaluierung wird das Netzwerk Biowissenschaften, wie vorgesehen, seine Arbeit bis zum August 2010 kontinuierlich fortsetzen und damit nach einer insgesamt fünfjährigen Förderperiode beenden.

In Übereinstimmung mit dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt und auf der Grundlage der bisherigen, sehr positiven Bewertungen des Netzwerkes durch externe Gutachter und den Wissenschaftlichen Beirat ist anschließend eine Fortsetzung der Schwerpunktförderung für die Biowissenschaften beabsichtigt. Dazu ist dann ein neues Netzwerk zu etablieren, zu dessen Inhalten und Struktur zum jetzigen Zeitpunkt aber noch keine konkreten Aussagen gemacht werden können.

### Herr Professor, am Schluss noch etwas Anderes. Welche Gründe hatten Sie damals, von Mannheim nach Halle an der Saale zu wechseln?

Von 1987 bis 1995 war ich als Leiter der Abteilung Biochemie der Boehringer Mannheim GmbH in Penzberg, somit in der Industrie, tätig. 1994 erhielt ich einen Ruf auf eine C4-Professur für Biochemie an die Technische Universität München wie auch den Ruf als C4-Professor für Technische Biochemie an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Während in München moderne Labor- und Büroräume zum sofortigen Bezug bereit standen, musste in Halle das Biotechnikum komplett um- und ausgebaut werden. Auch wenn ich in den ersten Jahren in Halle demzufolge mehr oder weniger auf einer Baustelle lehren und forschen musste, ergab sich damit für mich die einmalige Gelegenheit, neue Laboratorien und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, um moderne molekulare Biotechnologie betreiben zu können. Dies war eine Herausforderung, der ich nicht widerstehen konnte. Ein weiterer Grund war das international anerkannte wissenschaftliche Forschungsumfeld am Standort Halle, welches mir schon langjährig bekannt war. Als ein Beispiel dafür möchte ich an dieser Stelle nur die Max-Planck-Forschungsstelle für Enzymologie der Proteinfaltung Halle nennen. Nicht unerheblich für meine Entscheidung war auch die Tatsache, dass alle Entscheidungen hinsichtlich der Etablierung der biotechnologischen Forschung und Lehre hier in Halle 1995 in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt und der Leitung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg auf schnellem und unbürokratischem Wege getroffen werden konnten, im Gegensatz zu der langwierigen und „eingefahrenen“ Vorgehensweise an anderen etablierten Forschungsstandorten. **Besten Dank.**

### Kurzvita Prof. Dr. Rainer Rudolph



- 1949 geboren, Usingen im Taunus
- 1968 - 1974 Studium der Chemie an der Johann-Wolfgang von Goethe Universität Frankfurt am Main
- 1978 Promotion und 1987 Habilitation
- 1987 mehrjährige Tätigkeit als Leiter der Abteilung Biochemie bei Boehringer Mannheim GmbH
- 1994 folgte er einem Ruf auf eine C4-Professur für Biochemie an der Technischen Universität München und nach Halle
- Professor Rudolph ist Mitgründer der erfolgreichen Firma Scil Proteins GmbH in Halle und seit 2005 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher LEOPOLDINA. Er ist Inhaber von zahlreichen Patenten.

## Aus der Clusterarbeit

Networking und Clustermanagement gelten als ein strategisches Instrument, um umfassende Synergien zwischen Unternehmen und anderen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette zu generieren. Die BIO Mitteldeutschland möchte hierbei kompetente, zeitnahe und kundenorientierte Arbeit leisten. Im vergangenen Quartal haben wir dazu zahlreiche Aktivitäten alleine bzw. mit unseren Partnern unternommen, über deren Ergebnisse wir hier kurz berichten.

### Business Development / Akquisition von Firmenansiedlungen

In den letzten Monaten konnten zahlreiche Gespräche mit Gründungswilligen und Unternehmen für Firmenansiedlungen in Sachsen-Anhalt geführt werden. Aus dem Raum Köln konnte dabei in Kooperation mit unseren Partnern erfolgreich eine Firma für den Standort Gatersleben akquiriert werden. Daneben wurden Standortpräsentationen für ein biotechnologisches Unternehmen aus NRW erstellt.

Zum Aufbau von Wertschöpfungsketten und zur Stärkung des Produktionsstandortes hat es für den Bereich klinische Prüfung mehrere Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium des Landes gegeben. Diverse Anfragen für Kooperationspartner wurden bearbeitet und Unterstützung bei der Durchführung eines Vakzineprojektes gegeben. Weiterhin hat es eine Gründerberatung seitens der BMD im Bereich der pharmazeutischen Wirkstoffentwicklung gegeben.

### Networking / Kooperationsmanagement

Zentraler Bestandteil des Clustermanagements sind der Aufbau und die Pflege von Kontakten und die Stärkung der Zusammenarbeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen mit Unternehmen des Landes. Zahlreiche – auch branchenübergreifende – Kooperationen konnten angestoßen werden, zum Beispiel zwischen einem Unternehmen am Chemiestandort Leuna und Unternehmen aus Halle und Forschungseinrichtungen aus Köthen und der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg.

### Innovationspreis der Bioregionen in Deutschland

Der Arbeitskreis der BioRegionen in Deutschland startet zum dritten Mal den

bundesweiten Wettbewerb „Innovationspreis der BioRegionen in Deutschland“. Ansprechpartner für interessierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Sachsen-Anhalt ist die BIO Mitteldeutschland GmbH. Der Wettbewerb richtet sich vor allem an Inhaber von Patenten aus außeruniversitären bzw. universitären Forschungseinrichtungen, die in den Bereich der modernen Biotechnologie passen und deren Kommerzialisierung noch nicht gesichert ist. Der Einsendeschluss für Wettbewerbsbeiträge ist der 30. Juni 2009. Weitere Informationen erhalten Sie unter



[www.biomitteldeutschland.de](http://www.biomitteldeutschland.de)

### Life Science made in East Germany meets Switzerland

Die BIO Mitteldeutschland ist zusammen mit der AHP Süd GmbH Fachpartner des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützten Exportförderprojektes "Life Science made in East Germany meets Switzerland". Es hat zum Ziel, neue Umsätze für ostdeutsche Life Science-Spitzenprodukte, -technologien und -dienstleistungen auf dem Schweizer Markt zu generieren. 15 Unternehmen aus Ostdeutschland, darunter auch zwei Unternehmen aus Sachsen-Anhalt, werden von der BMD unterstützt. Ausführliche Informationen erhalten Sie unter der Webseite: <http://www.ahpkg.de>.

### Aus- und Weiterbildung

Im Frühjahr 2008 starteten die BIO Mitteldeutschland GmbH, das Exzellenznetzwerk Biowissenschaften und die Geschäftsstelle der btS Halle (einer bundesweit tätigen Initiative von Studenten der Biowissenschaften) ein ehrgeiziges Projekt. Ziel war es, Nachwuchskräfte der Naturwissenschaften aus Halle mit Industriepartnern mit Schwerpunkt Pharmazie und Biotechnologie aus der Region zusammenzubringen und die Absolventen über berufliche Perspektiven in Mitteldeutschland zu informieren.

Nach bisher fünf Veranstaltungen kann ein durchweg positives Fazit bei den Teilnehmern, den präsentierten Unter-



nehmen und bei den Veranstaltern gezogen werden. Über 115 Studenten, Absolventen und Doktoranden haben die Veranstaltungen besucht. Die Resonanz bei den Teilnehmern und den Unternehmen war einhellig positiv. Die jüngste Veranstaltung fand am 14.05. statt. Präsentiert hatten sich die IDT Biologika GmbH und die pluriSelect GmbH.

Am 30.-31.01.2009 veranstalteten die BIO Mitteldeutschland und das IPK PhD-Student Board am Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung einen zweitägigen Workshop zum Thema



„Wissenschaftsjournalismus: Schreiben für die Zukunft“ in Gatersleben.

### Mitteldeutschland

Innovative Lösungen für das einzelne Unternehmen oder eine ganze Branche zu finden, setzt voraus, dass man über den eigenen Tellerrand – und natürlich auch die eigene Region – hinaus denkt. Deshalb ist uns auch die länderübergreifende Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus Thüringen und Sachsen so wichtig.



Mit dem Clusteratlas "Life Science Research in Central Germany" konnte eine weitere Jahrespublikation mit unseren Kollegen verwirklicht werden, um die Kompetenzen der drei Bundesländer in ihrer Gesamtheit darzustellen.

### Biotech-Markt - Indien

Die BMD, der German-Indian-Round-Table (GIRT) und biosaxony veranstalteten am 25.02.2009 gemeinsam den 1. GIRT Life-Science „Biotechnologie- und Medizintechnik-Markt Indien“ in der BIO CITY Leipzig. Über 50 Teilnehmer informierten sich über Markteintrittsmöglichkeiten und dem BMBF-geförderten Bio-SPIN-Projekt Marketingmaßnahmen im Zielland Indien.

Mit Erfolg hat sich die BMD im letzten Jahr mit ihrem Projekt „Bio-SPIIn“ (die Abkürzung steht für



„Biotechnology – Sustainable Partnering India“) bei der BMBF-Kampagne „Research in Germany“ beworben.

Bis Anfang 2010 werden im Rahmen des Programms unterschiedliche Marketingmaßnahmen für den Standort im Zielland Indien umgesetzt.

### Standortmarketing/ Pressearbeit



Im Rahmen des Standortmarketing hat die BMD die Koordination der Standortbrochure für das Green Gate Gatersleben übernommen. Die Brochure ist im vergangenen Jahr in einer deutschen und einer englischen Version erschienen.

Die BMD hat sich im Rahmen der Ausschreibung des Projekts „Wissenstransfer im Online-Marketing“ des Lehrstuhls für E-Business der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg erfolgreich durchsetzen können. In gemeinsamen Beratungen des studentischen Projektteams und des Unternehmens wurde eine Strategie mit konkreten Zielen und Maßnahmen entwickelt, die zu weiteren Verbesserungen im Bereich Online-Marketing führen soll.

In Kooperation mit der KeyNeurotek Pharmaceuticals AG und der BIO Mitteldeutschland GmbH hat Ernst & Young am 12. Mai den aktuellen Deutschen Biotechnologie-Report erstmals in Sach-

sen-Anhalt vorgestellt. Die Veranstaltung in Magdeburg reflektierte die gute Entwicklung des sachsen-anhaltinischen Forschungs-, Biotechnologie- und Pharmastandortes. Im Vorfeld wurde eine gemeinsame Pressekonferenz zusammen mit dem Minister für Wirtschaft und Arbeit des Landes, Dr. Reiner Haseloff, durchgeführt.

Um die Vermarktung des Investitions- und Innovationsstandortes Sachsen-Anhalt in der Biotechnologie voranzubringen, hat die Investitions- und Marketinggesellschaft



V.l.n.r.: Dr. Uhle (IMG), Wirtschaftsminister Dr. Haseloff, Dr. Katzek (Biomitteldeutschland) und Professor Demuth (probiobdrug AG). © IMG.

Sachsen-Anhalt mbH (IMG) Ende März im Beisein von Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff mit der BIO Mitteldeutschland eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. "Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen thematischen Clustern und Landesinstitutionen, die sich auf strukturelle Stärken konzentrieren, sei es Landesmarketing, Firmenansiedlung oder auch Technologietransfer, ist das Modell der Zukunft. Wir sind froh, dass die IMG hier eine Vorreiterrolle spielt, und hoffen, dass noch andere folgen werden", resümierte Dr. Jens Katzek, Geschäftsführer der BIO Mitteldeutschland. Die IMG hat, neben der Biotechnologie, auch mit Branchen wie Chemie/Kunststoffe, Maschinen- und Anlagenbau sowie Automotive Kooperationsvereinbarungen geschlossen.

## Impressionen Vorstellung des Ernst & Young Reports in Magdeburg, 12. Mai 2009



Dr. Striggow, KeyNeurotek Pharmaceuticals AG begrüßt die Gäste.



Wirtschaftsminister Haseloff im Gespräch mit dem Direktor des Leibniz-Instituts für Neurobiologie Professor Scheich.



Frau Dr. Schüler, Ernst & Young und Dr. Katzek, BIO Mitteldeutschland (Mitte) im Gespräch mit einem Teilnehmer.



Dr. Nütz, IDT Biologika, erläutert den biopharmazeutischen Standort in Dessau-Roßlau.

## Termine & Events 2009

### 18.-21. Mai

BIO International Convention 2009, Atlanta (USA) Gemeinschaftsstand

### 03. Juni

Präsentation des Biotech-Standortes bei der Investorenkonferenz in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt, Berlin

### 10. Juni

IQ Mitteldeutschland, Preisverleihung, Moritzburg Halle (Saale)

### 18.-20. Juni

BIO Mitteldeutschland GmbH auf der Bangalore BIO 2009 im im Rahmen des BMBF-Projekts BioSPin, Bangalore (Indien)

### 07.-09. Oktober

Biotechnica 2009, Hannover Gemeinschaftsstand

### 11. November

Die Karrieremesse für Naturwissenschaftler "sciencemeetscompanies", Weinbergcampus in Halle

### 01.-03. Dezember

CPhI India 2009, Mumbai (Indien; im Rahmen des BMBF-Projekts BioSPin) Gemeinschaftsstand



Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 2009!

Im Blickpunkt u. a. Ergebnisse der Umfrage 2009, Auswirkungen der allgemeinen Finanzkrise auf die Biotech in Sachsen-Anhalt etc.

Folgende Broschüren können Sie bei der BMD bestellen:



There is always someone making the first step.

Mit diesem Newsletter informieren wir Sie regelmäßig über aktuelle Entwicklungen der Biotechnologie und Pharmazie in Sachsen-Anhalt. Der nächste Newsletter erscheint Ende Juli 2009. Sie können ihn kostenlos beziehen unter: BIO Mitteldeutschland GmbH | Tel.: 0345 / 27 98 352 | Fax: 0345 - 27 98 356 | E-Mail: info@biomitteldeutschland.de  
Postadresse: BIO Mitteldeutschland GmbH | Franckestraße 3 | 06110 Halle (Saale)  
Redaktion: Harald Wolf, Dr. Werner Stuber | V.i.S.d.P.: Dr. Jens Katzek, Redaktionsschluss: 20.05.2009, Auflage: 300.